

wirkung? Auch den Hellenen war solche Auffassung des Grab Schmuckes nicht fremd, ‚auch der Wind, der von den Gräbern der Alten herweht, kommt‘ — wie Goethe sagt — ‚mit Wohlgerüchen über einen Rosenhügel‘. — Die malerische Auffassung der Plastik ist hier zu einer der glücklichsten Wirkungen gebracht. Um die Jahrhundertwende wurde das schöne Grabmal in Bronze ausgeführt.

4) Tumben oder Hochgräber.

Die flach in den Boden eingelassene Grabplatte, meist aus Metall oder hartem Stein, war häufig eine Deckplatte für eine Gruft, die sich im Chor oder auch im Schiff der Kirchen befinden konnte. In letzterem Falle schritten die Kirchenbesucher über sie hinweg und zerstörten die Darstellung. Infolgedessen bildete sich die Tumba

465.
Tumben.

Fig. 184.



Grabmal des elsässischen Landgrafen *de Werd* in *St. Wilhelm* zu Straßburg.

oder das Hochgrab aus. Es ist gedacht als eine steinerne oder metallene Umhüllung des über der Erde beigesetzten Sarges. In vielen Fällen enthalten die Tumben auch wirkliche Säрге; in anderen Fällen bedeuten sie bloß einen symbolischen Aufbau. Namentlich für die kostbaren Grabmäler hochstehender Personen war die Tumbenform schon früh beliebt, da sie eine erwünschte Heraushebung des Grabmales aus seiner Umgebung gestattete. In größerem Umfange aber tritt die Form erst seit dem Eindringen des gotischen Stils auf und eröffnet auf den nach bildnerischem Schmuck verlangenden Seitenwänden für die künstlerische Bethätigung eine Fülle neuer Möglichkeiten und Motive. Nicht nur Wappen, Sprüche, Ornamente u. f. w. finden an diesen Seitenflächen einen willkommenen Platz; auch figürliche Darstellungen in Relief oder vollrund, mit und ohne architektonische Umrahmung, oft aus dem